



Ersinnen ein Klinikum der Zukunft: (v. l.) Sina Manche, Diana Schmidt, Lea Goldbach, Pflegedirektor Jens Alberti und Geschäftsführerin Maud Beste (Klinikum Gütersloh), Bruno Visser (Janusz-Korczak-Schule), Dr. Berghard Lehmann (Osthushenrich-Stiftung) und Projektleiterin Andrea Parosanu.

Patienten sollen sich im Klinikum wohlfühlen

Gütersloh (gl). Wie könnte das Klinikum Gütersloh 2030 aussehen? Wie wird dann gearbeitet? Mit diesen Fragen haben sich 20 Schüler der Janusz-Korczak- und der Anne-Frank-Gesamtschule beim Projekt „Jugend denkt Zukunft“ im städtischen Krankenhaus beschäftigt. Die Schüler ließen ihrer Fantasie freien Lauf – und prüften gleichzeitig ihre Berufswahl.

Während der fünf Tage im Klinikum Gütersloh erhielten die jungen Frauen und Männer zunächst Erkenntnisse über bestehende Arbeitsweisen. Moderatorin Andrea Parosanu vom Institut für Organisationskommunikation

(IFOK), die das Spiel methodisch und inhaltlich begleitet hat, machte die Jugendlichen mit gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends der Gesundheitsbranche bekannt. Mit diesem Wissen entwickelten die Schüler in Gruppen kreative Ideen zum Thema „Das Klinikum Gütersloh als attraktiver Arbeitgeber im medizinisch-pflegerischen Bereich“.

Im Praxis-Test wurde geprüft, inwieweit die Ergebnisse den realistischen Arbeitsbedingungen standhalten. Intelligente Kleidung, die Patientendaten übertragen kann, war nur eine der zahlreichen Ideen. Mehr Zeit für die Patienten, eine noch freundlichere Atmosphäre und angenehme

Arbeitsverhältnisse waren die Vorstellungen, die der Nachwuchs verwirklichen möchte.

Am spannendsten war für die Schüler der Einblick in die Arbeitswelt des Klinikums. Sie durften sich die Operationssäle anschauen, einen Blick auf die Stationen werfen und die Mitarbeiter mit Fragen löchern. „Egal ob ihr euren Berufswunsch gefestigt oder über Bord geworfen habt, in der Woche konntet Ihr bestimmt viel lernen“, sagte Geschäftsführerin Maud Beste bei der abschließenden Präsentation vor den Lehrern, der Osthushenrich-Stiftung, die das Projekt finanziell fördert, und einigen Mitarbeitern des Klinikums.